

Preisrede für die Verleihung des Basic Income Award an der Universität Liechtenstein in Vaduz

Vielen Dank für diesen Preis und vielen Dank für Deine berührend Laudatio, liebe Ursula Piffaretti.

Vielen Dank der Jury für die Wahl. Und herzliche Gratulation Katja Kipping. Es ist mir eine Freude mit Dir zusammen diese Auszeichnung zu erhalten.

Als einer der Herren der Jury mich anrief, um mich über die Auszeichnung zu informieren, sagte ich: Vielen Dank! Gerne will ich diesen Preis teilen. Der Herr aber sagte, das Teilen würde auch sachlichen Gründen nicht gehen. Ich tue es trotzdem. Es wäre unsachlich, die Auszeichnung nicht zu teilen.

Als aller Erstes teile ich den Preis mit dem Anwesenden Enno Schmidt. Wir haben zusammen 2006 die Initiative Grundeinkommen gegründet, die dann 10 Jahre später zur Abstimmung kam. Ich bin seit 1990 von der Idee inspiriert. Mit Enno aber hat das öffentliche Wirken dafür erst richtig begonnen. Wir haben das Thema angesetzt und in die Medien getragen. Den ersten Film zum Grundeinkommen in die Kinos gebracht und die Grundeinkommens-Fragen in den sozialen Medien gesät. Wir haben viel gerungen und viel Erfolg gehabt. Sehr gerne teile ich den Preis mit Dir, lieber Enno!

Ich teile den Preis auch mit Philip Kovce. Mit ihm zusammen habe ich zwei Bücher geschrieben. 2015 das Buch zur Abstimmung «Was fehlt, wenn alles da ist? Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt». Und 2017 das «Manifest zum Grundeinkommen: Was würdest Du arbeiten, wenn für Dein Einkommen gesorgt wäre?» Es war ein Vergnügen, auf seiner Flughöhe einzuchecken. Während der Lesereise spielten wir Grundeinkommen Pro und Contra. Er hat immer gewonnen, egal auf welcher Seite. Weiter habe ich mit Philip zusammen einen wesentlich Teil der Medienarbeit konzipiert und bestritten. Die Medien waren unsere kritischen Vervielfältiger und die wichtigsten Partner in der Kommunikation der Idee.

Ich teile den Preis weiter mit allen, die an der Kampagne zur Volksabstimmung mitgewirkt haben. Mit dem Initiativekomitee, mit den vielen, welche Unterschriften gesammelt haben und mit der «Generation Grundeinkommen». Ich teile den Preis mit Pola, Madeleine, Che, Marilola, Armin, Kim, Alma, Selma, Börries, Hannes, Silvan, Ralph, Dani, Meret, Amelie, Benjamin, Manu, Irina, Demian ... mit dem ganzen Kampagnen Team!

Die Truppe war genial. Mit den zahlreichen Aktionen haben wir so viele Bilder und Inspirationen geschaffen, dass wir Millionen von Menschen berühren konnten! Für die Leitung

des Teams gab es nur zwei Regeln: Erstens: wir treffen uns einmal in der Woche und sprechen uns frei und ausführlich über die Befindlichkeiten aus und berichten, was jeder selber tun will. Zweitens: keiner sagt einem anderen, was er zu tun hat. Das war die Basis der erfolgreichen Kampagne, die weltweit wahrgenommen und ausgezeichnet wurde.

Nicht zuletzt teile ich den Preis mit den 568'905

Schweizer Bürgerinnen, die 2016 ein Ja, Oui oder Si in die Urne gelegt haben. Das war das Konkreteste, was man in dieser Sache bisher tun konnte. Rechtsverbindlich bestimmen, dass die Anderen besser selber bestimmen können, was sie tun oder lassen.

Zum Schluss verrate ich noch ein Geheimnis: Wie führt man das bedingungslose Grundeinkommen ein?

Indem man selber immer mehr das tut, was man wirklich will und immer mehr darauf verzichtet über andere zu bestimmen. Es führt sich laufend ein.

Wenn eine politische Mehrheit es dann mal will, wird ein bedingungsloses Grundeinkommen so selbstverständlich sein, wie ein Glas Wasser zum Kaffee.

Vielen herzlichen Dank für die Auszeichnung!

Frei gesprochen in Vaduz am 5. Oktober 2024, Daniel Häni